

schwunden, als er unmittelbar vor sich ein neues erblickte. Er näherte sich eben so vorsichtig wie vorher und erkannte ein Lager von ungefähr fünfzig Santees, die sich durch ihre größeren und kräftigeren Gestalten, ihre breiten Schultern und ihre offenen und klugen Gesichter von den Coosaws unterschieden. Sie trugen neben ihren Bogen noch eine weit furchtbarere Waffe, eine ungeheure Keule vom schwersten Holz, die vier bis fünf Fuß lang war, am unteren Ende zu einer mächtigen Kugel answoll und an einem Riemen um ihren Hals hing. Ein Blick genügte, ihre Anzahl zu erforschen; dann schlich sich Harrison davon und näherte sich einer Gegend, aus der ihm ein wildes Geschrei entgegenschallte. Es war dies der allgemeine Lagerplatz am Rande eines Sumpfes, der heilige Boden der Jemassees mit dem großen, seit tausend Jahren durch unzählige Opfer geheiligten Grabhügel von Pocotaligo.

## 2. Die Rathsversammlung.

Als Harrison sich der heiligen Stelle näherte, waren schon sämtliche Jemassee-Krieger um den Grabhügel versammelt, um die vorbereitenden Kriegsgebräuche zu begehnen. Es handelte sich hauptsächlich um die Versöhnung des Kriegsgottes, und die Krieger verrichteten die Gebräuche, mit denen sie jene grimmige Gottheit anriefen, mit um so größerer Feierlichkeit, da sie fühlten, daß von dem Ausgange des bevorstehenden Kampfes das Dasein ihres Volkes abhing. Sie lagen ausgestreckt mit dem Gesichte auf der Erde; die Augen aber waren zu dem Grabhügel emporgerichtet, auf dem ein schwaches Feuer mühsam mit dem Winde kämpfte. Ein Priester war die einzige Person, die in der Nähe des Feuers zu sehen war, denn es war heiliger Boden, auf dem er stand. Er ging um